

1841 Letzter Wolf (Isegrim) an den Eschbacher Klippen erlegt (Zusammenfassung Ronald Löw 2025)

„Isegrim“ der Name für „Wolf“ setzt sich aus mittelhochdeutschen Wörtern für "Eisen" und "knurren" zusammen. Es sagt etwas über seine Stärke und Grimmigkeit aus.

Wo der Mensch Siedlungen baut und den Lebensraum beansprucht, sind Probleme mit wildlebenden Tieren vorprogrammiert. Der Wolf war davon nicht ausgeschlossen, und es war sein Todesurteil. Man sah den Wolf als Raubtier und Nahrungskonkurrent, da er das Vieh raubte. Weil Isegrim noch in ganzen Rudeln durch das Land streifte, bestand ein großer Konflikt zwischen den Menschen und den Wölfen.

Die offene Weidehaltung und Eichelmaist, wie sie im Mittelalter betrieben wurde, war ein »gefundenes Fressen« für Isegrim. Aus Aberglauben und Angst wurde er bejagt, verteufelt und sogar aufgehängt und galt fortan als Sündenbock. Er sollte, wie andere „Raubtiere“, durch groß aufgestellte Treibjagden ausgerottet werden.

Im Winter 1840/41 wurde der letzte Wolf an den Eschbach Klippen erlegt.



(Bild: Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie)



(Bild: <https://www.freeimages.com>)

Die Freude über die sich abzeichnende Rückkehr des Wolfes ist nicht ungeteilt. Die Ängste vor dem Raubtier, von vielen Vorurteilen über Jahrhunderte genährt, sitzen tief und in den Kreisen der Jägerschaft fürchtet man nichts mehr, als dass er ihnen ins Waidwerk pfuscht.